



MARKT
PFÖRRING



BAYERISCHES LANDESAMT
FÜR DENKMALPFLEGE

PRESSEMITTEILUNG

Dorothee Ott | Pressesprecherin

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München

Telefon: 089/2114-245 | E-Mail: Dorothee.Ott@blfd.bayern.de | Homepage: www.blfd.bayern.de

An der Grenze zum römischen Imperium: Das Kammergrab von Pförring Frauengrab aus der Völkerwanderungszeit – Restaurierung der Funde im BLfD

München, 4. Juli 2017: Im Sommer 2016 deckten Archäologen bei Pförring (Lkr. Eichstätt) ein spektakuläres Grab auf, bei dem es sich fast um einen Jahrhundertfund handelt. Das reich ausgestattete Kammergrab einer besonderen jungen Frau befand sich in einer dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) bereits bekannten germanischen Siedlung, nur wenige Kilometer von der spätantiken Grenze des Römischen Reichs an der Donau entfernt. Die Verstorbene wurde zwischen 400 und 450 nach Christus bestattet. Aus dieser Zeit, in der das römische Kaiserreich zerbrach, gibt es nur wenige Funde – Kammergräber, noch dazu mit so reicher Ausstattung, sind äußerst selten. Es gelang den Archäologen, das Grab vollständig zu bergen; einzelne Teile wurden im Block aus dem Lößboden geschnitten und werden erst jetzt bei der Restaurierung auseinandergenommen.

Die hölzerne Grabkammer maß etwa drei auf drei Meter und enthielt einen Zwischenboden, der sie in zwei Etagen teilte. Die Verstorbene ruhte auf einem Totenbett, neben ihr stand eine eisenbeschlagene Holztruhe für Grabbeigaben. Im „Untergeschoss“ der Grabkammer befanden sich zahlreiche weitere Beigaben, sorgfältig arrangierter Hausrat – u.a. ein eisernes Webschwert, ein Kamm, ein gläserner Spitzbecher und ein Geschirrsatz aus Flaschen und Schalen. Auffällig ist der reiche Schmuck der Bestatteten: Über 300 Perlen aus Glas, Bernstein und Koralle trug sie bei sich, die Trageweise der Perlen als Ketten und Gewandschmuck lässt sich gut rekonstruieren. Im Stirnbereich fanden sich zahlreiche Beschläge aus vergoldetem Silberblech, sie scheinen Tiere, womöglich Schafe, darzustellen. Neben Schmuck und einem Gürtelgehänge konnten zudem bisher etwa 40 weitere pyramidenförmige Beschläge geborgen werden. Sie sind ebenfalls aus vergoldetem Silberblech hergestellt und waren wohl auf ein kostbares Textil aufgenäht. Die günstigen Bodenbedingungen machen den Fund so aufschlussreich – alle Details der hölzernen Kammer sind im Boden exakt ablesbar geblieben

Das neue Grab aus Pförring ist das erste Kammergrab der Völkerwanderungszeit, das in Süddeutschland in den letzten 25 Jahren entdeckt und jetzt nach modernen Standards dokumentiert wurde. Der Markt Pförring und das BLfD arbeiten bei der Untersuchung des Kammergrabs eng zusammen: im Rahmen eines Kooperationsprojektes werden die Funde derzeit in den Werkstätten des BLfD in München erfasst, gereinigt und gesichert.